

TierschutzZeitung

Ausgabe 3/2007

Katzenschutz Verein Karlsruhe und Umgebung e.V.

Vorstand und Katzenstationen:

Pia Stumpf
Tel.: (07 21) 56 15 76
Sabine Katschinski
Tel.: (07 21) 78 85 35
Wera Schmitz
Tel.: (07 21) 75 67 98

Spendenquittungen:

Dr. Gerhard Jäger
Tel.: (072 40) 20 66 77

Adressänderungen und Zustellungswünsche (gratis):

Ursula Jäger
Tel.: (072 40) 20 66 77

Flohmarkt-Organisation

Ursula Heß
Tel.: (072 47) 2 13 78

www.katzenschutzverein-karlsruhe.de

Bruchweg 47
76187 Karlsruhe
Fax: 0721-9563520
Spendenkonto: 22880207
BLZ 660 501 01
Sparkasse Karlsruhe

Amtlich als gemeinnützig und
besonders förderungswürdig anerkannt.
Die Spenden sind steuerlich absetzbar.
Sie erhalten am Jahresende eine Spen-
denquittung, wenn Sie Name und
Adresse vollständig auf dem Über-
weisungsträger vermerkt haben.



Kein Weg ist uns zu weit... ...guter Tierschutz geht oft unbequeme Wege



*Wieder vereint beim KatzenschutzVerein:
Seelig liegen sich Carlo und Momo in den Armen*

Juli - und schon über 20 °C am frühen Morgen: Eine Katze wird stark blutend zur Tierarztpraxis gebracht. Die Diagnose: das Bein fast abgetrennt, von Autounfall oder Mähdrescher. Doch der Blutverlust ist zu groß, die Kätzin ist leider nicht mehr zu retten und muß sofort erlöst werden.

Für uns ist der Fall aber noch nicht erledigt: die Kätzin hat Gesäuge – hungrige Katzenkinder warten irgendwo auf sie. Informiert von der Tierärztin, fahren unsere Wera Schmitz und Wolfgang Borth sofort los.

Lesen Sie dazu auf Seite 2 ...

Was keiner zu hoffen wagte ...

... Rettung nach stundenlangen Balanceakten.

Spendenkennwort
„Tierschutz auf Tour“

Manche Tage möchte man am liebsten vergessen. Auch wenn der Ausgang einer dramatischen Aktion wie dieser glücklich verlaufen ist, muss man sich doch fragen, wie man das alles hinter sich gebracht hat.

Vielleicht mit einer gehörigen Portion Adrenalin und dem festen Willen, das Leben der kleinen Katzenkinder zu retten – egal wie. Dass starker Wille einiges bewegen



Carlo und Momo: geborgen und vereint – das war jede Mühe wert!

kann, haben Wera Schmitz und Wolfgang Borth bewiesen. Von der Tierarztpraxis informiert, setzten sie sich mit dem Finder der Katze (ein Anwohner aus Dietlingen bei Keltern) in Verbindung, um am Fundort nach den Katzenkindern zu suchen. Der Mann hatte die schwer verletzte Katze den weiten Weg nach Karlsruhe gebracht, weil er bereits früher einmal in dieser Praxis mit seinem Hund war. Auf der Straße, wo die Kätzin gefunden wurde, war noch ein großer Blutfleck zu sehen, der zu einer alten Scheune führte. Man berichtete, dass die schwarze Kätzin am Abend zuvor mit einem

Jungen im Maul gesehen wurde, wie sie zur Scheune gelaufen sei. Also machten sich die Beiden mit einer großen Taschenlampe zunächst daran, zwischen all' dem alten (und nicht ungefährlichen) Gerümpel, Holzteilen und Balken mit rostigen Nägeln, halb zerbrochenen Glasfenstern und Etlichem mehr, herum zu leuchten und zu suchen. Ein fast unmögliches Unternehmen.

Nach über einer Stunde wurde man fündig: Zwei winzige Augen leuchteten in einem vollgestellten alten Schweinestall. Mit wohlriechendem Futter und viel Geduld gelang es dann – nach einer kleinen Ewigkeit – das Kätzchen endlich zu locken und einzufangen.

Doch die größte Schwierigkeit stand noch bevor: Die Besitzer wollten sich nicht überreden lassen, dass man weiterhin Futter aufstellte, weil ja noch weitere Kätzchen da sein könnten – es könnte ja Ratten anlocken. Nach langen und wortreichen Verhandlungen durfte man dann doch zwei Schälchen aufstellen – jedoch nur Trockenfutter und Wasser.

Zwei Tage später meldete sich eine tierliebende Nachbarin, deren Dachfenster gegenüber der Scheune lag, da sie klägliches Miauen hörte: Das Drama ging weiter, denn das Kleine hatte sich in sei-

ner Angst in die Dachsparren verzogen, wo man nicht ohne Gefahr hin gelangte. Es war sichtlich entkräftet und abgemagert, denn es konnte ja nicht an das unten stehende Futter. Die Hitze unter dem Dach war entsetzlich drückend. Wera Schmitz kletterte beherzt nach oben (auf den nicht ganz sicheren Dach-



Momente des Glücks in riskanter Höhe: Wera Schmitz hatte den kleinen Tiger endlich in die Falle gelockt.

boden) wo Unmengen von Stroh umgeschichtet werden mussten, und stellte Milch hin. Damit konnte sie das Kleine in Richtung einer aufgestellten Falle locken. Ende gut? Wir denken das Titelbild sagt mehr als tausend Worte.

Immer auf Achse ...

... viele Katzenmütter hielten uns den Sommer über auf Trab!

Dieser Sommer hatte es nicht nur in Sachen Kindersegen in sich, auch die damit verbundenen Fahrten in alle Himmelsrichtungen, rund um Karlsruhe, an sieben Tagen der Woche, hielten uns immer wieder auf Trab. Ein Anruf aus Schöllbronn brachte eine junge, Kätzin zu uns, ziemlich zeitgleich mit der oben beschriebenen Akti-

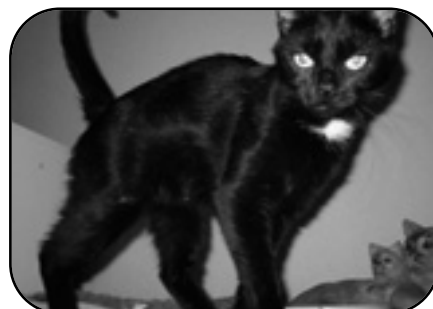
on bei Keltern. Anwohner entdeckten die Katzenkinder bei einem Holzstapel auf der gegenüberliegenden Wiese. Glücklicherweise haben sie sich schnell über eine Verbindung zum Tierschutz informiert, sonst wären die sechs! Katzenkinder scheu geworden. Davon abgesehen hätte wohl die Milch der mageren Mama auch bald

nicht mehr für alle Kleinen gereicht. Mehrfach sind wir nach Schöllbronn gefahren, bis wir mit Hilfe der Anwohner alle eingefangen hatten und mit der Mama vereinen konnten. Die gut ausgelastete Katzenmutter „Sofie“ hat später auch noch das kleine schwache Katerchen aus Keltern angenommen, was dieser sehr genoss.

Drei von vielen Katzenmamas dieses Sommers.



Sofie – bei uns konnte sie sich mit sattem Magen um ihre sechs Babies kümmern.



Tapfere Lucille aus Roeschwog/Elsaß: Vier Babies und ein zertrümmerter Kiefer.



Berta – noch eine arme, kleine Mama aus Keltern – völlig Abgemagert kam sie zu uns.

Es verschlägt uns ...

Gefühllos, oberflächlich und verantwortungslos!

Unsere Terminkalender sind vergleichbar mit denen eines Topmanagers. Eines von vielen Beispielen: morgens Katzenstation versorgen, dann nach KA-Oberreut wegen zweier Nymphensittiche und einem Hund in sehr schlech-

ter Haltung, dann zur Arbeit (zwischendurch Fax ans Veterinäramt), danach die Katzenstation versorgen, Essen mit der Familie und am Abend in ein Gartengebiet, wo zwei Mutterkatzen und Katzenkinder einzufangen sind.

Katzenkinder auf einem Spazierweg im Karlsruher Oberwald ausgesetzt.

An einem der vergangenen Wochenenden erhielten wir den aufgeregten Anruf eines Spaziergängers, der mit seinem Hund unterwegs war. Ein Katzenkorb stand auffällig am Wegrand, darin drei kläglich miauende Katzenkinder. Natürlich konnte er uns diese sofort bringen. Sie waren circa drei Monate alt und den Besitzern wohl lästig geworden. Nachdem man sich der Verantwortung, die Katze kastrieren zu lassen, entzogen hatte, fand man wohl, dass es die praktischste aller Lösungen wäre, die Kleinen einfach als „Mitnahme-Artikel“ am Wegrand abzustellen. Wir finden, dies ist die feigste und gemeinste aller Lösungen!



Zwei der drei ausgesetzten Kätzchen: dem Hund (und seinem Herrchen) sei Dank! Glückliches Finale nach einer gemeinen Tat.



Skrupellos für den Urlaub geopfert: Charly wäre auf dem Balkon verhungert!

In KA-Oberreut – wegen des Urlaubs auf den Balkon gesperrt!

Eine Tierquälerei der ganz dreisten Art ereignete sich in Oberreut (vielleicht ein Fall von vielen?): Weil man in Urlaub ging und nicht wusste, wohin mit der Katze, hat man sie kurzerhand auf den Balkon im dritten Stock gesperrt. Dort saß das arme, verängstigte Tier und machte mit kläglichem Maunzen auf sich aufmerksam. Kein Wasser mehr im Napf, kein Krümel mehr in der Schüssel. Die Nachbarn alarmierten die Feuerwehr. Diese versuchten, die Katze mit einer Drehleiter zu bergen, weil sie nicht durch die Wohnungstür durften. Dadurch geriet die Katze in Panik und fiel vom Balkon auf eine Markise darunter und rannte weg. Das völlig entkräftete und unterernährte Tier wurde dann mit der Lebendfalle eingefangen. Die Tierhalter erhielten (hoffentlich) eine Rechnung für die Tierrettung – nach der Katze haben sie sich nicht erkundigt!

Vögel schockierend gehalten – was ist mit den Kindern?

Da haben junge Menschen Kinder und Tiere, letztere tierquälerisch gehalten, da fragen wir uns, wie gehen diese erst mit den Kindern um? Durch die Nachbarschaft erhielten wir die Information über einen jungen Hund, der nicht ausgeführt wird und seine Geschäfte auf dem Balkon erledigen muß und zwei Nymphensittiche in der gleichen Wohnung, die in einem winzigen Käfig (ca. 50 h x 30 b x 20 t) saßen, ohne Stangen zum Sitzen und fast den ganzen Tag abgedeckt, (damit sie durch ihr Geschrei nicht nerven). Wir haben nicht gezögert, sofort vorstellig zu werden. Den Hund hatte man für 1000,- € (obwohl man Sozialhilfeempfängerin ist) von einem Züchter gekauft, der ihn nun zurückhaben – wollte, weil der vereinbarte Betrag nicht einging. Mit diesem haben wir dann an der Wohnungstür geklingelt und die junge, dreifache Mutter über die Konsequenzen ihrer Tierhaltung informiert. Zum Glück für alle, konnten wir und die Hundezüchterin (der dies nun eine Lehre war) die Tiere mitnehmen. Für die Nymphensittiche konnten wir einen schönen Platz in einer Großvoliere durch die Hilfe eines Vogelvereins arrangieren. Aus Sorge wegen der Kinder haben wir auch den sozialen Dienst informiert.



Bei diesem Anblick braucht es nicht viel Worte: sechs Jahre Folter für zwei Nymphensittiche.

... immer wieder die Sprache!

Spendenkennwort
„Neue Chance“

Wenn das Tier nur ein (Spiel-) Objekt ist!

Dies ist nur ein kleiner Auszug unseres täglichen Ablaufes – doch so oder so ähnlich geht es ständig. Denn die eingehenden Notrufe bestimmen den Alltag. Nebenbei wollen unsere Familien auch etwas von uns haben. Die hier

beschriebenen Fälle zeigen, was eine große Stadt wie Karlsruhe, mit so vielen sozialen Brennpunkten ständig an Tierschutzproblemen zu bieten hat.

Von den Besitzern einfach ignoriert und abgeschoben.

Nur durch Kot am Boden des Waschkellers Wurde die Katze Lilli gerettet. Durch ein offenes Lüftungsfenster geriet die Katze, die hungrig war und wieder irgendwo hinein wollte, in den Waschkeller. Als das Fenster geschlossen wurde, konnte sie dann nicht mehr hinaus. Alarmiert durch den Katzenkot informierten die Bewohner Frau Stumpf, die das völlig verängstigte Tier, dass sich inzwischen in andere Privatkeller verzogen hatte (mit den typischen Holzplatten-Türen), nur mit der Lebendfalle einfangen konnte. Als wir dann durch die Nachbarschaft herausfanden, wem die Katze gehört, stritt man alles ab – man wollte sie nicht wieder haben.



Lilli - bestimmt war auch sie mal süß, klein und niedlich ...



Sunny hat nun endlich eine glückliche Zukunft in Freiheit vor sich!

Vom Leben gezeichnet – von Tierhasser misshandelt!

Ein Bild des Jammers war Kater Sunny, der sich immer wieder im Garten eines Anwohners in Wohlfahrtsweyer zeigte: Das Auge war schwer verletzt und am Schwanz hatte er auch eine große, eitrige Wunde. Man fing ihn mit einer Lebendfalle ein und brachte ihn zum Tierarzt, wo wir ihn behandeln und kastrieren ließen. Es war ganz offensichtlich, dass der (inzwischen) scheue Kater von Menschenhand gequält wurde. Nachdem wir ihn gesund gepflegt und aufgepäppelt hatten, durfte er wieder zurück in seine (nun behütete) Freiheit. Ein großes Dankeschön auch an die Tierfreunde, die den Kater weiterhin füttern und uns informiert hatten, damit wir ihm helfen konnten.

... beim Tierschutz raffiniert abserviert um sich Tierarztkosten zu ersparen.

Die Besitzer von Kater Hannes riefen bei Frau Stumpf an, um ihn abzugeben, weil er angeblich unsauber war. Die Aufnahme wäre kein Problem gewesen (meist sind die Katzen bei einem neuen Besitzer auf einmal überhaupt nicht unsauber ...), wenn nicht alle Katzenstationen und Pflegeplätze überfüllt und belegt gewesen wären. An einer Analyse des Problems und Beratung von Experten-Seite, um ggf. den Kater behalten zu können, war die Besitzerin dann allerdings überhaupt nicht interessiert. Sie zog es vor, sich umgehend mit dem nächsten Tierschützer in Verbindung zu setzen und rief Frau Schmitz an, wo sie von deren Mann erfuhr, dass diese sich gerade bei Tierarzt „XY“ aufhielt. Dorthin fuhr sie sofort mit samt dem Kater. Es stellte sich bei der Untersuchung heraus, dass der Kater die ganze Blase voll Blut hatte und starke Schmerzen litt – dies hatte man ganz offensichtlich verheimlichen wollen, denn das Blut trat mit dem Urin permanent aus.



Dank dem Katzenschutzverein kann Hannes nun wieder schmerzfrei leben – jetzt im neuen Zuhause.

Wichtiger Hinweis zum Thema Spenden und Futterpatenschaften

Immer wieder rufen uns Tierfreunde an, die von Drückerguppen und Spendensammlern berichten, die Mitgliedschaften und Futterpaten per Einzugsermächtigung und Unterschrift sammeln. Von diesen Praktiken distanzieren wir uns ausdrücklich. Wir sammeln weder an Haustüren, noch bei Supermärkten. Jeder Euro Ihrer freiwilligen Spende (z.B. mit beiliegendem

Überweisungsträger) wird zu 100 % den Tieren zugeführt. Sie erhalten dazu am Jahresende eine Spendenquittung.

Bei Umzug oder Namensänderungen Information an Ursula Jäger. Tel.: (07240) 20 66 77

Wir können Ihnen sonst weder eine Spendenquittung zukommen lassen, noch Ihnen die neueste Ausgabe unserer Zeitung zusenden.

Kater Tyson diente als Zielscheibe

Tierquäler schießen in Pfinztal-Söllingen auf Tiere

Spendenkennwort
„Chance für Tyson“

Am Donnerstag, den 12. Juli 2007 fand eine tierliebe Lehrerin der Grund- und Hauptschule Pfinztal-Söllingen eine laut schreiende, schwer verletzte Katze. Die Dienst habende Tierklinik diagnostizierte eine Schussverletzung, führte eine Erstversorgung durch und kontaktierte für den zunächst als besitzerlos geltenden Kater (rechtlich eine Fundsache, für die die Gemeinde verantwortlich ist) die Gemeindeverwaltung Pfinztal. Diese fragte bei uns bezüglich der Kostenübernahme für die aufwändige Operation an. Um sein Leben zu retten, sagten wir natürlich zu, ansonsten wäre er eingeschläfert worden. Der Katzenschutzverein verbrachte das Tier sofort in eine Karlsruher Tierklinik. Die Verletzungen von Tyson waren so schwer (Maden hatten sich inzwischen in die einige Tage alte Wunde gefressen), dass das Hinterbein amputiert werden musste. Es wurde bei der Polizei „Anzeige gegen Unbekannt“ wegen Tierquälerei erstattet.



Läßt die Ohren absolut nicht hängen: Der junge Tyson zeigt uns allen, was Überlebenswille auf drei Beinen ist!

Den Besitzer des Tieres konnten wir mittels einer Zeitungsanzeige mit Foto ausfindig machen. Aufgrund der verkehrsreichen Örtlichkeit kann das dreibeinige Tier dort nicht in Sicherheit leben – dies sah man auch ein – jedoch blieben wir (wieder einmal) auf dem Tier und den Kosten von mehreren hundert Euro sitzen ...! Die Besitzerin rechnete Pia Stumpf zunächst vor, dass wir ja nun „die doppelte Belastung hätten, wenn wir für die Katze ein neues Zuhause suchen müssten“ – also frei nach dem Motto: zurückgeben ja – aber keinen Euro dafür bezahlen. Und auch im Fall, wo wir den Kater an einen ruhigeren Ort als die B10 (weil Auslauf dort zu gefährlich ist) vermitteln, sollen wir ruhig selbst die Kosten übernehmen. **So viel zum Thema Anstand, Verantwortungsbewusstsein und Tierliebe seiner ehemaligen Besitzer!**

Zu diesem Thema in eigener Sache:

Mehr und mehr erleben wir, dass wir von Tierhaltern, die – wie sie sagen – „im Augenblick“ das notwendige Geld zur Rettung ihres Tieres nicht haben, gebeten werden, die Tierarztkosten vorzustrecken, und man verspricht uns vollmundig, diese Kosten in monatlichen Raten abzuzahlen. Leider ist dem jedoch in 90 % aller Fälle **N I C H T** so. Wenn es dem Tier wieder gut geht, leistet man sich doch lieber selbst das ein oder andere, als seine Schulden beim Tierschutz zu begleichen. Wir müssen daher in Zukunft leider von solchen Vorschussleistungen absehen. Wir sind kein Kreditinstitut und brauchen absolut jeden Cent für die vielen Katzen, die keinen Besitzer haben.



...und was macht eigentlich??

Wir berichteten in unserer Ausgabe 2/2007

... Moritz aus der vermüllten Wohnung?

Nun genießt er nicht nur königlich seine neuen Freiheiten, sondern erhielt auch einen neuen Namen von Maaïke und Matthias L.: Sophokles.



... Greta, die schüchterne Katzenmama? Sie konnte mit einem ihrer hübschen Töchtern zu Familie Christ vermittelt werden, die sie auch im Keller bei sich entdeckten.



... Dusty mit dem fast kahlen Körper? Sie lebt nun bei Familie Mach, wo sie sich zum superglücklichen Wirbelwind entwickelt hat.



... die abgemagerte Sira mit dem vorstehenden Augapfel? Sie zog bei unserer Karin Schlamm ein, die zuvor leider eine eigene alte Kätzin einschläfern lassen mußte.

Hinter den Kulissen ...

... des 1. Vorstandes vom Kleintierzuchtverein Neureut

Der Hilferuf für acht auf engstem Raum gehaltene, junge Siamkatzen kam über eine Dame, die sich bei dem Züchter eine kleine Siamkatze anschaute. Beim Anblick des kleinen, nach ihren Angaben, völlig geschwächten, circa 10 Wochen alten Welpen und der größeren Jungkatzen war sie so geschockt, dass sie sowohl Anzeige bei der Polizei erstattete, sowie das Veterinäramt und den Katzenschutzverein informierte.



Eine von acht Siamkatzen, leider sehr scheu, die nun endlich laufen und spielen dürfen!

ten an den bloßen Wänden hoch, auf 2 x 2 m, ohne Kratzbaum, nur ein Klo und etwas Futter. Von dem kleinen Katzenwelpen war nichts zu sehen. Wir befürchteten, dass dieses aus einer Lücke des Raumes raus konnte, so dass es eventuell dem Tod durch Verhungern geweiht war. Die Beschlagnahmung der Jungkatzen wurde nach Besichtigung des Veterinäramtes angeordnet. Die Elterntiere, die in einem größeren Raum lebten, konnten aus rechtlicher Sicht nicht beschlagnahmt werden. Wir stellten Futter in den leeren Raum für das eventuell nach draußen entwichene Katzenkind. Am nächsten Tag wurde Pia Stumpf verwehrt, den Raum zu besichtigen und weiterhin gut duftendes Futter hinein zu stellen, um zu prüfen, ob das Katzenkind zum Fressen rein käme. Mit den Drohungen „man schlage ihr die Fresse ein“, wenn sie nicht verschwindet, stellte sich ihr ein grobschlächtiges Vereinsmitglied in den Weg.

Sie sah sich gezwungen die Polizei um Hilfe zu bitten. Nach Rückkunft des Besitzers konnte man sich zwar darauf einigen, dass die Jungkatzen uns überlassen wurden (gegen Erlass unserer Kosten für die Beschlagnahmung), doch finden wir, dass in diesem Fall wir und die Tiere die Verlierer sind: Die Zucht geht mutmaßlich weiter!



Fotografiert beim 1. Vorstand: Da fehlen uns die Worte!

Pia Stumpf fuhr hin, um sich die Verhältnisse anzusehen und mit dem Züchter zu reden. Damit folgte sie auch einer Information der Polizei, die sich direkt an den Katzenschutzverein wandte, damit wir uns die Sache ansehen. Dazu fuhr sie zum Kleintierzuchtverein Neureut, wo der Katzenhalter, der derzeitige 1. Vorstandes Vereines, eine Zuchtparzelle hat. Er war zu diesem Zeitpunkt in Urlaub und so erhielt sie Zugang durch einen Mann, der die Tiere versorgte. Von vorne ein Anblick der Idylle mit schmucken Blumenbeeten und schönen Volieren – dahinter, sozusagen nicht sichtbar, fotografierten wir den schlimmen Anblick: grausige Taubenhaltung (3 x 30 Tauben, zwei Verschläge hatten keine Freiflugmöglichkeit – alles eng und stikig).

Die acht Jungkatzen von 3 bis 7 Monaten, alle SCHEU!, da offensichtlich ohne Menschenbezug, sprangen beim Betre-

Das Tierschutzporträt

Ulrike und Horst Schmitt
Pflegeteltern von ganzem Herzen.

Bewußt haben sich Ulrike und Horst-Schmitt nach dem ersten tierischen Pflegefall, den sie von uns aufnahmen, dafür entschieden, künftig immer wieder einer schwer verletzten oder einer pflegebedürftigen Katze, ein Zuhause bis zu deren endgültigen Vermittlung zu geben. Sicher wäre es schön und einfach zu sagen: „Ja, der kann bleiben, er ist nun so ans Herz gewachsen“. Das können wir absolut nachfühlen. Sich aber später von dem lieb gewonnen Gefährten zu trennen und zu sagen: „Nein, es gibt wieder eine Katze mit gebrochenem Bein, wieder eine alte, unterernährte Katze, die Ruhe benötigt“ und diese nach der Genesung zur Vermittlung abzugeben, finden wir wirklich STARK! Dafür Tausend DANK!



Ein erfahrenes Katzen-Pflegeteam: Ehepaar Ulrike und Horst Schmitt.

Impressum:

Unsere Tierschutzzeitung erscheint bis zu viermal im Jahr.

Auflage: 3500 Stück

Redaktion: Pia Stumpf, Sabine Katschinski, Wera Schmitz, Ursula Jäger

Texte: Sabine Katschinski, Ursula Jäger,

Fotos: Katzenschutzverein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

Für die grafische Umsetzung und die Produktion danken wir:

www.voellinger-grafikdesign.de



AGENTUR &
DRUCKEREI



MURR GMBH

www.druckerei-murr.de

Garten-Flohmarkt

der besonderen Art
bei Ursula Heß in Leopoldshafen.

Raritäten, Kuriositäten, Bücher von A-Z, Katzensteine, Holzfiguren und vieles mehr.

Dazu ein attraktives Kuchen-Buffer, vegetarische Schmankerln, Kaffeetafel unter Bäumen ...

Über Kuchenspenden würden wir uns sehr freuen!



**Aktueller
Termin:
29. Sept.**

11⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wegbeschreibung:

Leopoldshafen, Badener Straße 17, im Wendehammer links.

Anfahrt mit der Straßenbahn:

Haltestelle „Viermorgen“ (1. Haltest. Leop.), Fußweg zur alten Verbindungs-Str. Eggenst./Leop., Rt. Leopoldshafen linksseitig gehen, dann den kleinen Verbindungsweg zwischen den großen Hecken am Ortseingang in die Badener Straße nehmen. Badener Straße 17.